

Zauberhafte Klaviermusik von Daphne Spottiswoode

Das Schwyzer Kammermusik-Ensemble Accento Musicale brillierte mit seinem Konzert «Romantische Surprise» mit der englisch-amerikanischen Gastpianistin Daphne Spottiswoode.

von Janine Jakob

Zum zweiten Mal fand sich das Schwyzer Kammermusik-Ensemble Accento Musicale zum Konzert mit der renommierten Pianistin Daphne Spottiswoode zusammen. Bereits 2016 nahm die charismatische Musikerin den weiten Weg aus Florida auf sich, um im Kanton Schwyz mit ihrer Musik Freude zu bereiten – dies dank der Freundschaft mit und der Initiative von Urs Bamert.

Einzigartige Pianistin

In passendem Ambiente beim Weingut Clerc Bamert in Wangen – mit Blick in den idyllischen Garten und die Sonne auf dem Zürichsee glitzernd – genossen die Besucher die romantischen Klänge. Sogar eine Amsel liess sich im Garten nieder und entspannte zur Musik der unbekannteren, aber anspruchsvollen «Ouvertüre über hebräische Themen für Sextett» von 1919 von Sergej Prokofieff. Das Ensemble harmonierte mit der Gastpianistin. So auch bei den «drei Romanzen op. 94» von Robert Schumann, bei dem Spottiswoode am Klavier und Urs Bamert an der Klarinette begeisterten. Ebenso im dritten Konzertteil, bei dem das «Klavierquintett Es-Dur op. 44» von Schumann vorgetragen wurde. Das

Ensemble und die Gastpianistin spielten mit viel Gefühl und Präzision.

Die Britin Daphne Spottiswoode, aufgewachsen in Südengland, feierte letzte Woche in London ihren 88. Geburtstag und strotzt vor Lebensfreude.

Noch heute, nach einer langen internationalen Karriere unter anderem mit Engagements bei den BBC Symphony und London Symphony Orchestras, unterrichtet sie. Ihre erste Klavierstunde erhielt sie von ihrem Vater auf

seinem Schoss sitzend mit gerade mal zwei Jahren. Seither hat sie sich der Klaviermusik verschrieben. Obwohl sie seit 1969 in Amerika lebt, reist sie gerne zurück in ihre Heimat und auch in die Schweiz. Sie lacht, und man erkennt:

Musik und die richtige Lebenseinstellung halten jung. Dieser Konzertabend war mehr als Musik. Es war die Begegnung mit einer aussergewöhnlichen Frau, die für das Positive im Leben und die Schönheit der Musik steht.



Das Kammermusik-Ensemble Accento Musicale und die Pianistin Daphne Spottiswoode berührten mit ihrer hochkarätigen Musik.

Bilder Janine Jakob

Hochrisikoexperiment oder Entflechtung?

Am 10. Juni wird über die Volksinitiative «Für krisensicheres Geld: Geldschöpfung allein durch die Nationalbank» abgestimmt. Pro und Contra zum Thema der Vollgeld-Initiative.

Pro

Was ist Vollgeld? Vollgeld ist vollwertiges gesetzliches Zahlungsmittel, das von der Nationalbank in Umlauf gebracht wird. Vollgeld sind heute Münzen und Banknoten. Bargeld macht aber nur noch 10 Prozent des gesamten umlaufenden Geldes aus, 90 Prozent sind elektronisch. Was ist elektronisches Geld? Das sind die Zahlen auf unseren Konten. Diese werden von den zumeist privaten Banken erzeugt. Sie sind nur ein Versprechen einer Bank, uns bei Bedarf Bargeld auszuzahlen. Gerät eine Bank in Schieflage, können Kunden ihr Geld nicht mehr abheben.

Die Vollgeld-Initiative will, dass neben Münzen und Noten auch elektronisches Geld allein von der Nationalbank hergestellt wird. Damit wird das elektronische Geld zu Vollgeld und steht jederzeit zur Verfügung. Vom Vollgeld profitieren alle: Bankkunden, Realwirtschaft, Bund, Kantone, Steuerzahler und das traditionelle Bankgeschäft.

Die Vollgeld-Initiative verwirklicht so, was die meisten Menschen heute für Realität halten. Die Einführung von Vollgeld ist gut machbar. Es gibt eine ausreichende Übergangszeit, und die Nationalbank hat diverse Steuerungsmöglichkeiten. Wir haben bereits 1891 den Banken das Drucken von Banknoten verboten. Genau wie damals bei Banknoten wollen wir der Nationalbank auch das Erzeugen unseres elektronischen Geldes übertragen. Vollgeld ist krisensicher. Auch wenn Ihre Bank Konkurs geht, ist Ihr Ersparnis sicher.

Vollgeld stoppt Spekulations-Exzesse: Schuldfrei in Umlauf gebrachtes Geld kommt über Staats- oder Bürgerausgaben immer zuerst in die Realwirtschaft. Und Banken können Spekulationen nicht mehr selbst finanzieren. Vollgeld verhindert «Bankenrettung»: Weil Buchgeld zukünftig ausserhalb der Bankbilanzen geführt wird, sind im Zahlungsverkehr keine Interbankenkredite mehr notwendig. Dies führt zu einer Entflechtung und somit dazu, dass der Staat Banken nicht retten muss, um das Geldsystem zu retten.

Vollgeld ermöglicht Abbau von Staatsschulden: Wenn wir mit Vollgeld unsere Staatsschulden zurückzahlen, sparen wir jedes Jahr rund 5 Mrd. Franken Zinskosten. Diese Zinsen bezahlt der Steuerzahler. Banken sind weiterhin sehr wichtig für uns alle, indem sie Kredite vermitteln, Vermögen verwalten und den Zahlungsverkehr gewährleisten. Nur eigenes Geld dürfen Banken in Zukunft nicht mehr erzeugen. Seit über 100 Jahren erzeugt die Nationalbank Schweizer Franken. Neu sollen zu Münzen und Noten elektronische Franken dazukommen. Die Nationalbank behält mit Vollgeld also vollste Flexibilität für ihre Geldpolitik.



Leo Camenzind, Mitglied Monetäre Modernisierung (Initianten) und Mitglied der Staatswirtschaftskommission.

Contra

Die Volksinitiative fordert einen tiefgreifenden Umbau des heutigen Geldsystems: Ein neuer Artikel in der Bundesverfassung soll der Schweizerischen Nationalbank (SNB) das Monopol zur Ausgabe von Buchgeld übertragen. Die Geschäftsbanken könnten keine Kredite mehr gewähren, die, wie heute, durch Sichteinlagen finanziert werden. Die Initiative sieht weiterhin vor, dass die SNB Geld schuldfrei in Umlauf bringt, indem sie es direkt an die öffentlichen Haushalte und an die Bevölkerung verteilt.

Der Wechsel in ein Vollgeldsystem wäre ein weltweit noch nie getestetes Hochrisikoexperiment mit massiven Unsicherheiten. Die Schweiz verfügt heute über ein stabiles und sicheres Wirtschafts- und Geldsystem. Es gibt keinen Grund, unsere sehr erfolgreiche Volkswirtschaft unkalkulierbaren Risiken und im Alleingang gefährlichen Experimenten auszusetzen.

Die Kreditvergabe an Unternehmen und Haushalte würde teurer, bürokratischer und langwieriger. Eine Folge wäre, dass die Schweizerische Nationalbank (SNB) einspringen müsste. Das Kreditvolumen würde teilweise durch die Schweizerische Nationalbank zentral und damit staatlich gesteuert. Heute werden Kredite an Unternehmen und Privatpersonen dezentral und effizient von unterschiedlichen Banken vergeben, welche ihre Kunden und die Bedürfnisse ihrer Region besser kennen. Dieses bewährte System würde unnötig aufs Spiel gesetzt und durch zentrale und bürokratische Prozesse ersetzt.

Die Unabhängigkeit der Nationalbank würde untergraben. Die Initiative fordert die schuldfreie Schaffung von Geld. Die Forderung der Vollgeld-Initiative würde sich auch nachteilig auf die Schweizerische Nationalbank auswirken. Thomas J. Jordan, Präsident der Nationalbank, hat es anlässlich der SNB-GV 2016 deutlich zum Ausdruck gebracht: «Die Unabhängigkeit der SNB würde untergraben, wenn wir neues Geld direkt an den Staat oder die Haushalte verteilen müssten. Dadurch würde die Nationalbank zum Spielball politischer Interessen, und die Erfüllung unseres Mandats würde erschwert.»

Finanzdienstleistungen für alle Bankkundinnen und -kunden würden sich verteuern. Heute können Banken Sichtguthaben zinsbringend weiterverleihen, im Vollgeldsystem nicht. Es ist davon auszugehen, dass die CH-Banken wegfallende Zinsmargen durch höhere Gebühren ersetzen werden. Vollgeld würde das bestens funktionierende Schweizer Wirtschafts- und Geldsystem komplett auf den Kopf stellen. Das ist unnötig und hochriskant. Deshalb Nein zu dieser Vollgeld-Initiative.



Othmar Büeler, Präsident Kantonsrätliche Aufsichtskommission für die Schwyzer Kantonalbank.

Feusisberg lädt zur Sennenhilbi

Die Vorbereitungen auf die nächste Sennenhilbi vom 7./8. Oktober laufen auf Hochtouren.

Am Samstag wird mit dem grossen Unterhaltungsabend gestartet. Einer der Höhepunkte im Festzelt ist der Auftritt des bekannten Nötzli mit dä Chlötzli. Ebenfalls dürfen eine Kaffeestube und die Maisgoldbar nicht fehlen. Mit der Jodlermesse und dem Brauchtumsumzug mit rund 40 gemeldeten Gruppen kommt auch der Sonntag sehr festlich daher.

Es lohnt sich, das Datum jetzt schon zu reservieren. Auf eine schöne Sennenhilbi freut sich die Sennengesellschaft Feusisberg. Weitere Informationen gibt es unter www.sennenfeusisberg.ch. (eing)

Koffermarkt in Wädenswil

Am Samstag, 9. Juni, findet in der Freizeitanlage Wädenswil an der Tobelrainstrasse 25 ein Koffermarkt statt. Das Konzept ist einfach: Die Ausstellerinnen und Aussteller bringen einen Koffer mit, der ihnen als Verkaufsfläche dient. Die Koffer sind so ausgestattet, dass die handgefertigten Dinge ins rechte Licht gerückt und angepriesen werden können. Rund 30 Mitwirkende bieten selbstgemachte, einzigartige, praktische, schöne, schräge, kreative, kostbare, kunstvolle, verspielte und ästhetische Schätze feil.

Für das leibliche Wohl sorgt das TräffpunktKafi. Neben hausgemachten Kuchen und Getränken wird auch Ghackets mit Hörnli angeboten. Der Markt findet von 10 bis 16 Uhr statt, bei schönem Wetter im Freien vor der Freizeitanlage, bei Regen unter Dach auf dem Pausenplatz, Schulanlage Untermosen. Parkplätze sind vorhanden. (eing)